

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-11-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. November 1962

Lieber Dr. Schuh, -

heute erhielt ich die Kopie eines Briefes des S. Fischer Verlages an Sie und beileide mich, ein paar Irrtümer richtigzustellen, die dem Dr. B. Fischer da unterlaufen sind.

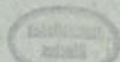
(aufzunehmen) Zunächst hatte ich die Idee, Stücke aus T.M.'s erzählerischem Werk über Wagner beinahe sofort fallen gelassen. Interessant, wie diese Bruchstücke gewesen wären, künstlerisch waren sie nicht zu verantworten und zu Recht hätte man ihre Aufnahme angefochten.

Dann aber beschäftigte ich mich sehr gründlich mit dem Plan dieses Bandes und fand - auf Wegen und auf Stegen - so vieles, was unmittelbar zur Sache gehörte (etwa die grossen Passagen in den "Betrachtungen", im "Versuch über das Theater" und in der "Entstehung des Doktor Faustus"), dass mir dennoch ein sehr reichhaltiges und in seiner Art einzigartiges Buch vorschwebte. Kleinere Aperçus, auch Briefstellen etc. sollten überall in chronologischer Reihenfolge eingestreut werden, und, kurz, ich freute mich herzlich auf das Unternehmen.

Dann kam Hermann Fischer mit seinen Bedenken, - die Zeit würde nicht hinreichen, der Band würde zu teuer werden, etc. pp. Die Zustimmung meiner Mutter vorausgesetzt (diese Zustimmung steht vorerst noch aus) will er nun die beiden grossen Wagner-Essays, umrankt von einigen wenigen inkommensurablen Winzigkeiten als Bündchen präsentieren, und hofft natürlich nach wie vor auf ein kleines Wort zum Geleite aus Ihrer Feder. Meinerseits habe ich zwar kräftig mitzureden, aber nicht zu "befinden", und noch immer hoffe ich, meine Mutter möchte den von mir geplanten Band in Frankfurt durchsetzen. Gesundheitlich geht es mir zwar nicht zum Besten, doch zweifellos sehr viel besser, als dem S. Fischer Verlage, von dessen Nöten und Wirren Sie gehört haben mögen. Dass ich trotzdem oder eben deswegen dem Verlage alles Gedeihliche wünsche, versteht sich, und so sollte es mich herzlich freuen, wollten Sie das kleine Vorwort schreiben, - auch wenn es nicht "mein" Band wäre, um den es schliesslich ginge.

Seien Sie in jedem Falle für Ihre prinzipielle Freundlichkeit bedankt und nehmen Sie die schönsten Grüsse und Wünsche

Ihrer



39/201